

Fünfte Beilage
zur Flora
oder
botanischen Zeitung 1823.
Erster Band.

Bemerkungen
über die Einrichtung einer Anstalt zum Pflanzentausch, in Beziehung auf die erste Beilage zur Flora 1823 ersten Bandes.

Der Werth einer Pflanzensammlung ist aus drei verschiedenen Gesichtspunkten zu beurtheilen:

1. Nach der Zahl der Arten. Diese bietet den gewöhnlichsten Maasstab dar.
2. Nach dem Reichthum der Exemplare von jeder Art, in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Gegenden. Dieser ist schon höher zu achten, nach dem bekannten non multa sed multum; auch hat in der Regel das Herbarium des bloßen Sammlers mehr Arten, das des wahren Forschers vollständigere Reihen von Formen jeder Art aufzuweisen.
3. Nach den darin befindlichen Originalexemplaren der Schriftsteller. Diese sind am schwersten zu bekommen, geben aber der Sammlung die größte wissenschaftliche Bedeutung, und sind dem Kritiker unentbehrlich.

Eine Tauschanstalt, die den ersten Gesichtspunkt ins Auge faßt, ist sehr löblich, aber leicht zu mis-

brauchen. Sie dient hauptsächlich nur den Anfängern und Dilettanten, welche letztere durch vorlautes Geschrey der Wissenschaft oft mehr schaden als nützen. Wie aber jedes Herbarium den zweiten und dritten Grad seiner Vollkommenheit nur stufenweise zu erreichen pflegt, so ist auch nichts natürlicher, als das eine Tauschanstalt zuerst für den bloßen Sammler sorgt. So die bekannte Prager Anstalt, und so in ihrem ersten Beginn auch die Regensburger.

Will eine Tauschanstalt den zweiten Gesichtspunkt ins Auge fassen, so hat sie schon mehr Schwierigkeiten zu überwinden. Vor allen Dingen müssen in den Verzeichnissen kultivirte Pflanzen zwar nicht übergangen, aber sorgfältig von den übrigen unterschieden werden. Sodann muß die Anstalt ihre Correspondenz so weit als möglich ausdehnen, sich nicht begnügen, irgend eine Art zu haben, sondern dieselbe von so verschiedenen Standorten als möglich liefern, und diese Verschiedenheit der Standorte in ihren Verzeichnissen genau angeben.

Um endlich dem Bedürfnis des Kritikers zu entsprechen, ist es nicht genug, das die Anstalt in verschiedenen Gegenden ihre Korrespondenten habe, sondern sie muß besonders Schriftsteller von anerkanntem Werth in ihr Interesse zu ziehen suchen, und alle Pflanzen, welche als Belege zu den Werken irgend eines Botanikers dienen können, wieder auf das genaueste in ihren Verzeichnissen bemerklich machen.

Eine öffentlich autorisirte, weit verbreitete

und ausgezeichnete Schriftsteller zu ihren Mitgliedern habende, botanische Gesellschaft ist offenbar weit leichter im Stande, als jeder Privatmann, diesen höhern Bedürfnissen zu genügen. In so fern darf man sich von der Regensburger Anstalt gewiss das Beste versprechen. Nur eine Bedenklichkeit möchte vor allem zu heben seyn.

Wer sich an die Spitze eines solchen Unternehmens stellt, der muß als Einzelner nothwendig der Gesammtheit jede Lieblingsmeinung opfern, und nur durch die öffentliche Meinung sich leiten lassen. Einsender dieses maast sich keineswegs an, die Vorzüge und Nachteile der bekannten Hoppeschen Methode, die Pflanzen für Herbarien zuzubereiten, gegen einander abwägen zu wollen. Er weiß aber, daß sehr viele der bessern deutschen Botaniker, gleichviel ob aus Vorurtheil oder gutem Grunde, entschieden gegen diese Methode sind, daß sie, welche stark gepresste Pflanzen nur äusserst ungern in ihrer eignen Sammlung dulden, sich niemals entschliessen würden, selbst die Hoppesche Methode in Anwendung zu bringen. Andere Botaniker sind zwar jener Methode weniger abhold, halten sie aber für überflüssig, und haben nicht Zeit noch Lust, sie selbst anzuwenden. „Damit also die Botaniker Vertrauen zu dem Unternehmen fassen mögen,“ wäre die gegebene Erklärung: „daß alle Pflanzen nach möglichster botanischer und ästhetischer Vollkommenheit eingelegt werden, u. s. w.“ vordersamst zurückzunehmen. Man weiß ja, wie dieser und wie jener Botaniker einzulegen gewohnt sind. Wäre

nun im Katalog eine eigne Rubrik für die Einsender der Pflanzen, so könnte ja jeder nach Belieben Exemplare von diesem oder von jenem verlangen; und die öffentliche Meinung würde bald entweder für *Hoppe* oder für dessen Gegner entscheiden.

Eine andre Bedenklichkeit betrifft die Bestimmung der Pflanzen. *Opitz* läßt jeden Einsender für seine Bestimmung haften. Die daraus entstandenen Nachtheile sind neuerlich oftmals gerügt. Die Direktion der botanischen Gesellschaft scheint selbst für alle Bestimmungen haften zu wollen. Dadurch werden viele Nachtheile vermieden, aber auch der Vortheil eingebüßt, Original Exemplare von den verschiedensten Theilnehmern erhalten zu können. Die Bezeichnung des Einsenders jeder Pflanze im Katalog würde auch hier aus der Noth helfen. Wer aber unrichtig bestimmte, oder jede Abart für neue Art verkaufen wollte, würde bald allen Kredit verlieren; die Anfänger würden, wie sich ziemt, hinter den Meistern bleiben, doch aber nicht ganz ausgeschlossen werden; und die Direktion würde die Verbindungen ihrer Korrespondenten im Auslande leicht benutzen können, diese so höchst wünschenswerthe Anstalt in kurzer Zeit so weit auszu dehnen, wie überhaupt ein freyer wissenschaftlicher Verkehr unter den Völkern statt findet.

Möchte es der Direktion gefallen, diese wohlgemeinten Aeusserungen abdrucken zu lassen. Und möchten sie auch Andere veranlassen, ihre Meinung über eine so wichtige Angelegenheit laut auszusprechen. X.

* * *

Da in unserer Nachricht (S. 15. 16.) die Erklärung enthalten ist, jede Mittheilung mit Vergnügen aufnehmen zu wollen; so können uns auch vorstehende gewiss aus reiner Absicht für Vervollkommung unseres Instituts entsprungene Bemerkungen nicht anders als sehr angenehm seyn, und wir sind daher dem Herrn Einsender um so mehr mit Dank zugethan, als seine Darstellung, wenn auch nur bedingungsweise, die Zweckmäßigkeit unserer Anstalt nicht in Abrede stellt. Vollkommen mit seinen Ansichten der dreierlei Grade von Herbarien einverstanden, wollen wir ihm auch darinn nicht widersprechen, daß unsere Anstalt in ihrem ersten Beginn zunächst für den bloßen Sammler Sorge. Wir haben unverholen in unserer Nachricht geäußert, daß es uns zuvörderst um einen eigenen Fond für das neue Institut zu thun seyn, um durch diesen in den Stand gesetzt zu werden, allen Anforderungen zu begegnen, und unsern Plan wo möglich noch mehr zu erweitern. In dieser Hinsicht erachteten wir es für zweckmäßiger, anfangs lieber die grössere Zahl der Dilettanten, als die weit geringere der botanischen Schriftsteller ins Auge zu fassen. Ist dieser Zweck einmal erreicht, dann wird dem Institute nichts angelegener seyn, als mit den grössesten Rücksichten auch für die Bedürfnisse des ächten Botanikers zu sorgen, in so fern derselbe bei den bisherigen Anerbietungen wirklich ganz leer ausgegangen seyn sollte. — Allerdings dürfte unserm Institute die Verbindung mit der botanischen Gesellschaft, und

ihren zahlreichen Mitgliedern für die Erfüllung unserer Zwecke sehr zu statten kommen, und die schon jetzt zahlreich eingegangenen wohlwollenden Anerbietungen lassen uns hierüber nicht in Zweifel; gleichwohl dürfte aus unserm vorgelegten Plane nicht undeutlich zu entnehmen seyn, daß wir wirklich mehr auf unsere eigenen Kräfte, als auf fremde, oft ungewisse Beihülfe bauen, und es vorziehen, Originalpflanzen aller Art an Ort und Stelle selbst zu sammeln, um dadurch die wohlbegründeten Klagen unserer Florenschreiber über Vorlagen von unvollständigen Exemplaren endlich einmal zu beseitigen.

Was nun aber unsere Methode des Pflanzeneinlegens insbesondere anbelangt, so wird man es uns wohl zutrauen, mit den Einwendungen der Gegner gar nicht unbekannt zu seyn. Auch dürfte es uns wohl nicht in den Sinn kommen, die Behauptung, daß, in Betracht der Beschaffenheit seines Durchschnitts, ein ungepresster Stengel besser als ein gepresster zu untersuchen sey, widerlegen zu wollen. Vielmehr dürfte eher die Frage zu lösen seyn, ob eben die einmal richtig bestimmten und mit Namen versehenen Individuen aller Herbarien annoch dazu bestimmt seyen, einer abermaligen Zergliederung geopfert zu werden, was wir wohl in Abrede stellen möchten, indem wir geneigt sind zu glauben, daß in diesem Falle in der ganzen Welt kein Herbarium existiren würde.

Wenn indessen, nach dem Herrn Einsender, der, an der Spitze eines solchen Unternehmens als Einzelner stehende, nothwendig der Gesammtheit

jede Lieblingsmeinung opfern, und nur durch die öffentliche Meinung sich leiten lassen muß, so wollen wir, im Vertrauen auf die Wirklichkeit dieser Meinung, zwar nicht unser Anerbieten: „alle Pflanzen nach möglichster botanischer und ästhetischer Vollkommenheit einzulegen“ zurücknehmen, als worauf wir nun einmal durch mehr als einhundert schriftliche *) Beifallsbezeugungen verwöhnt, unsere

*) In Beziehung auf das, in *Hopp. et Hornschuch* botanischer Reise nach den Küsten des adriatischen Meers S. 281 bereits abgedruckte Schreiben, geben wir nachstehend, im Vertrauen auf die Billigung der Verfasser, das neueste uns hierüber zugekommene, im Auszuge.

„Was die erste Centurie der Gräser anbelangt, so fühle ich mich wahrhaft gedrungen, Ihnen für die große Freude, die Sie mir damit bereiteten, meinen innigsten Dank darzubringen! es ist das schönste, was der Art jemals mir vor Augen gekommen; mögen Sie in dem hohen Genusse, der bei jedesmaliger Durchsicht der herrlichen Sammlung dem Freunde unserer lieben Wissenschaft gewährt wird, einigen Ersatz für die viele Mühe finden, welche die Zubereitung derselben Ihnen verursachte.“

Laubach bei Giessen den 26. Jan. 1823.

Hofkammerrath Klenze.

„Die mir überschickten Pflanzen waren mir theils als neue Entdeckungen, theils wegen ihrer Seltenheit, alle aber wegen ihrer unübertreffbaren Schönheit, sehr interessant. Solche Prachtexemplare wie *Cucubalus Pumilio* mit 12 Blumen, und *Draba aizoides* mit

ganze Glückseligkeit gesetzt haben, (auch dürfte es uns wohl nicht in den Sinn gekommen seyn, ohne diese

19 vollständigen Pflänzchen, werden in wenigen Sammlungen anzutreffen seyn.“

Koritschan in Mähren den 30. Jan. 1823.

Freiherr Münch von Bellinghausen.

„Auch ich, mein hochg. Herr Professor, danke Ihnen recht innig für Ihre freundliche Blumengabe. Ihnen die Freude beschreiben zu wollen die Sie uns dadurch bereitet haben, würde ein vergebliches Beginnen seyn. Mein Mann hat mir, wenn gleich mit schwerem Herzen, seinen Antheil daran abgetreten, und so prangen denn diese lieblichen Alpenkinder itzt in meinem Herbarium, als erster Schmuck desselben. Und doch fürchte ich, Sie haben Böses angestiftet; denn seit ich im Besitze Ihrer so herrlich aufgelegten Pflanzen bin, mag ich die von mir getrockneten gar nicht mehr ansehen.“

Giessen den 7. März 1823.

A. Wilbrand gebörne von der Decken.

„Ja, wenn Sie die Aconiten in der ganzen Welt einlegten, so würde man bald besser ihre wahre Gestalt kennen lernen; man würde nicht, um eine sibirische oder caucasische Art zu zeichnen, die Blätter in tausend Stücken zusammen zu suchen haben. Meine Zeichnungen der Salzburgerischen Arten werden fast alle nach Ihren Exemplaren gemacht werden.“

Dresden den 10. März 1823.

Prof. Reichenbach.

Bedingnisse, den bereits zahlreich genug vorhandenen Instituten für den Pflanzenhandel, noch ein neues an die Seite setzen zu wollen,) wohl aber den 12 Punkten unserer Vorlage noch den 13ten hinzufügen, diesen: „dafs wir nicht abgeneigt sind, auch die Besorgung schlecht eingelegter Pflanzen zu übernehmen, wenn zuvor das Verzeichniß derselben von den Liebhabern eingereicht werden wird, und zwar mit dem ausdrücklichen Beisatze diese um das halbe Geld, also die Centurie für 1 Ducaten, abgeben zu wollen.“

Indem wir es übrigens wiederholen, alle Fingerzeige für die Vervollkommnung unsers Instituts noch ferner mit Dank annehmen zu wollen, müssen wir doch gegen alle Eingaben protestiren, die etwa bloß auf Vertheidigung unsers Pflanzeneinlegens berechnet seyn möchten, und erklären daher zum voraus, dafs diese von der Redaktion der Flora nicht aufgenommen werden.

Direktor Dr. Hoppe.

„Sehr zu wünschen wäre es, dafs die von Ihnen angeregte Idee einer Anstalt, mittelst welcher sorgfältig bestimmte und gut getrocknete Exemplare zunächst der deutschen Pflanzen verkäuflich überlassen würden, zur Ausführung käme. Dies würde das Studium der deutschen Flora sehr befördern und ein weit nützlicheres Institut seyn, als die bisherigen Tauschanstalten.“

Bergedorf bei Hamburg den 8. März 1823.

Dr. Lindenbergh.

A n k ü n d i g u n g

von frischen seltenen Saamen und Herbarien.

Semina rariora ex Insula Francia anno 1822
collecta.

Abrus precatorius.	Cossinia pinnata.
Adenantha pavonina.	Crotalaria juncea.
Adenostemma viscosa.	— purpurascens.
Aleurites triloba.	— retusa.
Ambora Tambourissa.	— sericea.
Amorpha.	Diospyros melanida.
Anacardium occidentale.	Dolichos gladiatus.
Antholyza ringens.	— gladiatus sem.rub.
Areca madagascarica.	— glutinosus.
Averrhoa Bilimbi.	— polystachyos.
Bauhinia purpurea.	— striatus.
— tomentosa.	— tetragonolobus.
Bignonia cauliflora.	— spec.
— fraxinifolia.	Dombeya ferruginea.
Bixa Orellana.	Dracaena marginata.
— — var.	— reflexa.
Borago indica.	Elaeodendrum indicum.
Borbonia ericifolia.	Erythrina Corallo-
Bursera obtusifolia.	drum.
Caesalpinia pulcherrima.	Eupatorium flexuosum.
— Sappan.	— spec.
Calophyllum lanceola-	Euterpe pisifera.
rium.	Foetidia mauritiana.
Canna.	Gossypium.
Cassia Chamaecrista.	Gouania tiliaefolia.
— corymbosa.	Grangeria borbonica.
— foetida.	Guazuma ulmifolia.
— spec.	Guilandina Bonduc.
Cassytha filiformis.	Haematoxylum campechi-
Clematis mauritiana.	anum.
Clitoria Ternatea.	Hedysarum alatum.
Combretum coccineum.	— australe.
Conyza salicifolia.	— triquetrum.
Cookia punctata.	Heretiera littoralis.

Hibiscus esculentus.	Rubus rosaefolius.
— populifolius.	Sapindus emarginatus.
— tiliaceus.	— Saponaria.
Hymenaea verrucosa.	Scaevola Koenigii.
Jasminum trifoliatum.	Semecarpus Anacardium.
Jatropha Curcas.	Sesbania grandiflora.
Indigofera.	Sophora tomentosa.
Ipomaea coccinea.	Sorindia pinnata.
— grandiflora.	Stadmannia ferrea.
— pes caprae.	Stizolobium pruriens.
— speciosa.	Strychnos spinosa.
— tuberosa.	Suriana maritima.
— spec.	Tetranthera macrophylla.
— —	Thunbergia fragrans.
— —	Tournefortia argentea.
Leea sambucina.	Triumfetta semitriloba.
Lobelia filiformis.	Unona uncinata.
Mimosa pterocarpa.	Urania speciosa.
Morinda citrifolia.	Urena mauritiana.
Moringa zeylanica.	Vanguiera edulis.
Murraya exotica.	Zornia strobilifera.
Myristica moschata.	Ignota.
Olea emarginata.	—
Pandanus odoratissimus.	—
— spec. P	—
— spec ?	—
Phoenix farinifera.	—
Pittosporum mauritianum.	

Die ganze Sammlung von 120 Arten kostet
35 fl. C. M.

Einzeln sind um beigesezte Preise zu haben :

Cycas circinalis	1 Saame 4 fl. C. M.
Pandanus species semine maximo —	5 fl. —
— odoratissimus	40 kr. C. M.
Urania speciosa	1 Pries 1 fl.

Semina rariora ex Nova - Hollandia
anno 1821 collecta.

Acacia persoonioides.	Hellenia coerulea.
— plectocarpa.	Jasminum divaricatum.
— umbellata.	Ipomaea longiflora.
Adenosma coerulea.	Melaleuca viridiflora var.
Bauhinia microphylla.	Metrosideros spec.
Bossieua humiflora.	Mimusops Kauki.
Casuarinae spec.	— parvifolia.
Davisia viminalis.	Pittosporum Vitis Idaea.
Erythrina lithosperma.	Santalum oblongatum.
Ficus aurantiaca.	Sersalisia obovata.
Gompholobium villosum.	Tristania macrophylla.
Grevillea gibbosa.	Triumfetta albicans.

Von jeder Art kostet 1 Priese 30 kr. C. M.

Herbarium Florae Mauritianae.

Section I.

Mertensia flagellaris.	Davallia tenuifolia.
— dichotoma.	Trichomanes pyxidiferum.
Acrostichum aureum.	Hymenophyllum Boryanum.
Polypodium polycarpon.	Cycas circinalis.
— phymatodes.	Chara flexilis var.
— elegans.	Fuirena umbellata.
— bivestitum.	Cladium occidentale.
Aspidium articulatum.	Fimbristylis mauritiana.
— gibbesum.	Scirpus tetragonus.
— unitum.	Cyperus difformis.
Cyathea excelsa.	— longifolius.
Darea vivipara.	— lanceolatus.
Asplenium lineatum.	— aequalis.
Lonchitis hirsuta.	— nutans.
Pteris elastica.	Killingia monocephala.
— esculenta.	Ophismenus silvaticus.
Vittaria zosteræfolia.	Briza minor.
Adiantum asarifolium.	Andropogon aromaticus.
— striatum.	Dianella nemorosa.
— repandum.	

- Asparagus crispus.
 Commelina barbata.
 Asphodelus fistulosus.
 Limodorum diptherum.
 Casuarina indica.
 Ficus rudis.
 Artocarpus incisa.
 — integrifolia.
 Boehmeria caudata.
 Procris cephalida.
 Urtica ficifolia.
 — cuspidata.
 — pendula.
 Piper caudatum.
 Euphorbia pilulifera.
 Cicca disticha.
 Phyllanthus rotundata.
 — phillyreaefolia.
 — lanceolata.
 — multiflora.
 Cluitia pulchella.
 Aleurites triloba.
 Croton tiliacifolium.
 — retusum.
 Acalypha scabrosa.
 Tragia colorata.
 — — bicolor.
 Sapium cassinefolium.
 Dalechampia semitriloba.
 Securinega nitida.
 Terminalia Fatre.
 Laurus Cinnamomum.
 Tetranthera laurifolia.
 — macrophylla.
 Myristica moschata.
 — silvestris.
 Pisonia aculeata.
 Dicliptera laevigata.
 Justicia nasuta.
 Olea lancifolia.
- Olea mauritiana.
 Jasminum laurifolium.
 — flavum.
 — auriculatum.
 Vitex Negundo.
 Nuxia verticillata.
 Verbena bonariensis.
 Phlomis zeylanica.
 Buddleja madagascariensis.
 Gratiola rotundifolia.
 Monnieria Brownei.
 — peploides.
 Physalis somnifera.
 Solanum indicum.
 — undatum.
 Hilsenbergia Ehretia.
 Ehretia laevis.
 Tournefortia argentea.
 — sarmentosa.
 Anchusa tenella.
 Borago indica.
 Ipomaea Quamoclit.
 Tanaecium pinnatum.
 Wrightia tinctoria.
 Cynanchum capense.
 Gomphocarpus fruticosus.
 Strychnos spinesa.
 Badula Parthesia.
 Achras Sapota.
 Andromeda salicifolia.
 Forgesia borbonica.
 Scaevola Koenigii.
 Lobelia Cliffortiana.
 — serpens.
 Gnaphalium juccaefolium.
 — proteoides.
 — cespitosum.
 Baccharis semiserrata.
 Osteospermum obovatum.

- Cineraria calophylla.
 Lavenia erecta.
 Ximenesia encelioides.
 Coffea capitata.
 — coerulea.
 Mussaenda arenata.
 — lanceolata.
 Danais sulcata.
 Roussea simplex.
 Melanea verticillata.
 Nonatelia triflora.
 Fernelia obovata.
 Ixora micrantha.
 Serissa foetida.
 Capparis panduriformis.
 Cleome pentaphylla.
 Euphoria punicea.
 Gaertnera racemosa.
 Erythroxylon laurifolium.
 Garcinia celebica.
 Arongana paniculata.
 Elaeocarpus integrifolius.
 Kookia punctata.
 Limonia trifoliata.
 Quivisia heterophylla.
 — racemosa.
 Trichilia nervosa.
 Urena mauritiana.
 Sida hirta.
 Hibiscus rosa sinensis.
 Melochia pyramidata.
 Ptychocarpus supracanus.
 Bombax gossypinum.
 Guazuma ulmifolia.
 Dombeya ferruginea.
 Pterospermum suberifolium.
 Sterculia platanifolia.
 Michelia Champaca.
 Magnolia fuscata.
- Unona uncinata.
 Cissampelos mauritiana.
 Waltheria americana.
 Grewia occidentalis.
 — asiatica.
 Flacurtia cataphracta.
 Prockia? ovata.
 Ludwigia jussiaeoides.
 Jussieua repens.
 Myrtus Pimenta.
 Eugenia uniflora.
 — ferruginea.
 — cymosa.
 Caryophyllus aromaticus.
 Tristemma mauritianum.
 Pemphis acidula.
 Lythrum triflorum.
 Rosa bracteata.
 Rubus rosaeifolius.
 Spiraea corymbosa.
 Suriana maritima.
 Grangeria borbonica.
 Ludia myrtifolia.
 Blackwellia spiralis.
 Mimosa pennata.
 Cassia sulfurea.
 — Chamaecrista.
 Haematoxylon campechianum.
 Bauhinia scandens.
 Cytisus Cajan.
 Crotalaria arborescens.
 Clitoria Ternatea.
 — Ternatea flor. alb.
 — heterophylla.
 Abrus precatorius.
 Indigofera tinctoria.
 Aeschynomene grandiflora.
 Hedysarum triquetrum.

Hedysarum umbellatum.	Averrhoa Bilimbi.
Anacardium occidentale.	— Carambola.
Toddalia aculeata.	Rhamnus circumscissus.
Bursera obtusifolia.	Paliurus inermis.
— acutifolia.	Gouania tiliaefolia.
Cnestis glabra.	Cassyta filiformis.
Fagara triphylla.	Antidesma madagas-
Dodonaea angustifolia.	riensis.

Die ganze Sammlung, die aus seltenen schön getrockneten und gut erhaltenen Exemplaren besteht, kostet 73 fl. C. M.

Herbarii Florae Mauritianae supplementum I.

Polypodium Boryanum.	Coffea divaricata.
Aspidium molle.	Cerbera Thevetia.
— coriaceum.	Caecalia reticulata.
Asplenium Serra.	Eupatorium flexuosum.
Pteris hastata.	Conyza salicifolia.
Diplazium undulosum.	— tiliaefolia.
Alpinia nutans.	Baccharis viscosa.
Croton punctatum.	Leea sambucina.
— mauritianum.	Diospyros melanida.
Acalypha dimorpha.	Combretum coccineum.
Urtica rotundifolia.	Clematis mauritiana.
Begonia aptera.	Hibiscus macrophyllus.
Pisonia icosandra.	Triumfetta velutina.
Bucida Buceras.	Passiflora quadrangularis.
Campuleia coccinea.	Psidium sinense.
Callicarpa cana.	Eugenia ellyptica.
Bignonia racemosa.	Lecythis minor.
Solanum auriculatum.	Mimosa Unguis Cati.
Ipomaea Nil.	— peregrina.
Morinda citrifolia.	Caesalpinia pulcherrima.

Cassia occidentalis.	Asplenium Nidus.
Erythrina Coralloden- drum.	— cuneatum.
Cylista scariosa.	Aspidium vestitum.
Aeschynomene picta.	Urticea an Hedycaria?
Ixora coccinea.	Apocynæa?

Das Supplement, wovon nur 10 Exemplare vor-
handen sind, kostet 27 fl. C. M.

Herbarium Florae Martinicensis.

Sectio I. von 250 Arten, kostet 70 bis 60 fl. C. M.

Sectio II. von 148 Arten, kostet 43 bis 38 fl. C. M.

Ausserdem sind kleinere Herbarien dieser Flora
von 70 bis 14 fl. C. M. zu haben.

Herbarium Aegyptiacum von 230 Arten, kostet
46 fl. C. M.

— — minus von 150 Arten,
kostet 24 fl. C. M.

— Palaestinense von 48 Arten, kostet 12 fl.
C. M.

— Creticum von 450 Arten, kostet 72 fl.
C. M.

— — minus von 225 Arten, kostet
28 fl. C. M.

— Austriacum. Sectio I. von 300 Arten,
kostet 30 fl. C. M.

Forstgewächse I. Norddeutsche von 120 Arten.

— II. Süddeutsche von 140 Arten.

Beide Abtheilungen kosten 32 fl. C. M., die zweite
einzeln 20 fl. C. M.

Prag den 1. Februar 1823.

Franz Wilhelm Sieber, Nro. 648.
Altstadt Prag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Fünfte Beilage zur Flora oder botanischen Zeitung
1823 1065-1080](#)